

Kolumne Herausgeberrat, Klettgauer Bote vom 26.9.2021

2'200-2'400 Zeichen

Von Gräben und Brücken

Brücken bilden auf Strassen und Schienen eine sichere Verbindung. Die Schweiz ist ein klassisches Brückenland. Das Schienennetz mit mehr als 8200 Brücken gleichzeitig auch ein Archiv der Brückenbaukunst. Brückenbau wird als Königsdisziplin der Ingenieurskunst bezeichnet. Brückenbau ist auch in der Politik eine Königsdisziplin. Politisch werden zurzeit aber keine Brücken gebaut, sondern Gräben gegraben. Genügt der Röstigraben nicht, braucht es jetzt auch noch einen Stadt-Land-Graben? Sind Freiheitstrychler, die nur ihre eigene Freiheit vor Augen haben und damit die Freiheit der anderen gefährden, nicht spaltend genug?

Auch wenn seit dem Rütlichwur auch noch Schwestern dazugekommen sind, so sollten wir dem Grundgedanken der Solidarität treu bleiben: «Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern, in keiner Not uns trennen und Gefahr». Nur leider scheinen das nicht alle gleich zu sehen. Manche wollen lieber die Gesellschaft entzweien, wie die SVP mit ihrem neuen Feinbild: «Politik der linken Städte ist Schmarotzer-Politik!», diese Aussage ist ein Hohn. Dass die Städte das Land aussaugen würden ist plump und vor allem absolut faktenfremd. Tatsächlich profitiert das Land deutlich von den Ballungszentren. Der Finanzausgleich spricht eine deutliche Sprache. Die 18 Empfängerkantone sind Landkantone. Sie leben von der Wirtschaftskraft der Städte Genf, Basel-Stadt und Zürich. Auf dem Land wird der ÖV pro Kopf stärker subventioniert als in der Stadt. Auf dem Land fließen Milliarden Subventionen für die Agrarwirtschaft. Dagegen werden Museen, Stadien und Hallenbäder vorwiegend von Städten betrieben, das Land darf mitprofitieren. Aber auch der Pro-Kopf-Ertrag der direkten Kantonssteuern liegt im Durchschnitt in den Städten fast 50 Prozent über dem Pro-Kopf-Ertrag der ländlichen Gemeinden. Die nationale Statistik zeigt, dass sich fast neun von zehn Arbeitsplätzen in städtischen Gebieten konzentrieren.

Man kann Gräben also auch herbeireden. Das Stadt-Land-Gefälle ist in der Schweiz bezüglich Lebensstils und Politik viel weniger ausgeprägt als in anderen Ländern. Städte, Agglomeration und ländliche Gebiete sind in der kleinräumigen Schweiz eng verflochten. Dass man sich nicht immer einig ist und unterschiedliche Perspektiven hat, ist dabei völlig normal. Unsere Demokratie hält das aus. Gräben aufreissen ist keine Kunst, Brücken bauen hingegen eine Königsdisziplin!